

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 43 (1956)
Heft: 4

Rubrik: Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Handscreiben Papst Pius' XII. an die 1. Vorsitzende, Elisabeth Mleinek, heißt. Der Heilige Vater greift in diesem Schreiben das Thema der Hauptversammlung auf und weist auf zwei Züge im geistigen Profil unserer Zeit hin, die in der Erziehung höchste Beachtung verdienen: das wachsende Unverständnis für die Unbedingtheit der Wahrheit und das Schwinden des Verständnisses für die übersinnliche Welt.

Ziel der gesamten Tagung waren nicht etwa fertige Lösungen, die dem künftigen pädagogischen Bemühen untrüglich Erfolg sicherten, es ging vielmehr um ein beharrliches Sichmühen um Wesentliches: im Erkennen und Deuten der Symptome der Zeit, in der pädagogischen Auseinandersetzung mit den die Jugend und Schule bedrängenden Fragen und im Bereitsein zu eigenem, vermehrtem Einsatz von der Grundlage eines hohen Berufsethos aus. »Wir katholischen Lehrerinnen stellen in allem zuerst die höchsten Forderungen an uns selbst«, diese

Worte der 1. Vorsitzenden kennzeichnen die ganze Tagung wie die Einstellung des VkdL überhaupt.

Die Referate der öffentlichen Versammlungen bildeten die Grundlage von Diskussionen und für die getrennten Beratungen innerhalb der einzelnen Schularten:

Professor Dr. Dovifat, Berlin, sprach über »Das geistige Profil unserer Zeit«. Drei Kurzreferate kennzeichneten das Bild der Jugend: »Änderungen in der psycho-physischen Entwicklung unserer Jugend« (dipl. Psychologin Elisabeth Schleinzer, Freiburg), »Soziologische Wandlungen in ihrer Auswirkung auf die Jugend« (Dr. Maria Döndorf, Dortmund) und »Jugend zwischen Ost und West« (Dr. Magda Wyrwol, Duisburg). Regierungsdirektor i.R. Helene Rothländer, Koblenz, sprach über das Thema »Die katholische lehrende Frau heute«.

Über tausend Besucher – hauptsächlich Eltern – faßte der Große Stadtgartensaal bei der Elternversammlung am Pfingstmontagabend. Drei Refe-

rentinnen sprachen zu dem Thema Elternhaus und Schule: Dr. Agnes Banholzer (aus der Sicht der Lehrerin), Dr. Erna Baier (aus der Sicht der Eltern) und Dr. Helene Weber, MdB (als Frau des öffentlichen Lebens). Der Abend hinterließ das aufrüttelnde Bewußtsein der Verantwortung für die Jugend, aber auch der beiden Erziehungsmächte untereinander.

Daß trotz aller Sorge um die Jugend in der Zwiegesichtigkeit unserer Zeit über der gesamten Tagung pfingstliche Freude lag, zeugt für ihre tiefe Fundierung und ist beste Gewähr für die kommende Jahresarbeit des Vereins: in seiner Gesamtheit wie im Tun der Einzelnen.

Der Abschluß der Tagung erwies sich als eine besondere Bekräftigung der Gemeinschaft des Vereins: viele Teilnehmerinnen fuhren zur Grundsteinlegung einer Diasporakirche in Großgartach, zu deren Bau der VkdL aus Spenden der Mitglieder beiträgt.

M.E.

Blinklichter

Im bernischen Großen Rat wurde ein Antrag auf Staatsstipendien auch zu gunsten der Seminaristen und Seminaristinnen der freien protestantischen Lehrer- und Lehrerinnenseminare Muristalden und Neue Mädchenschule von der freisinnig-sozialistischen Front abgelehnt. Das »Luzerner Tagblatt« hätte in einem Entgegenkommen an die evangelischen Lehrerseminarien eine »schwere Gefahr« für die »neutrale Schule« und eine schließliche »Unterhöhlung der Staatsschulen« gesehen.

*

In Argentinien finden sich die Sozialisten und Liberalen ebenfalls im Kampf gegen die freie Schule. Linksgerichtete Universitätsstudenten er-

zwangen durch die Besetzung von fünf Universitäten und weiterer Universitätsinstitute den Rücktritt des katholischen Erziehungsministers Argentiniens.

*

In Bayern geht der Kampf der Sozialisten und Liberalen mit besonderer Unterstützung des (liberalen) Bayrischen Lehrer- und Lehrerinnenvereins gegen die katholische (und evangelische) Lehrerbildung weiter. Doch sind die verantwortungsbewußten katholischen Lehrer und Eltern erwacht. Den 23 000 Mitgliedern des BLLV stehen bereits an die 10000 Mitglieder der Katholischen Erziehergemeinschaft (Katholischer Lehrer- und Lehrerinnenverein) gegenüber, und zwar

sind es besonders die Initiativen jüngeren Kreises der Lehrerschaft, die auch gegenüber dem Nationalsozialismus widerstandskräftiger gegenübergestanden haben als ein Großteil des BLLV.

*

An der neutralen Staatsschule des Berner Gymnasiums duldet das Rektorat eine Schülerzeitschrift »Der Heiold«, der mehrere Artikel des Hasses und des Spottes gegen das Christentum veröffentlicht hat. Protesten und Vorsprachen gläubiger evangelischer Studenten beim Rektorat wurde nicht stattgegeben. Erst der Druck der öffentlichen Meinung brachte die Verantwortlichen im Rektorat zu etw. Einsicht. – Der Witz meint, die

Umschau

studentischen Artikelschreiber am Berner Gymnasium seien anfangs bei Nietzsche angekommen. Andernorts sei man etliche Jahrzehnte weiter.

Nn

Hohe Auszeichnung

Herrn F. X. Schaller, Stiftsschule, Luzern, wurde für sein dreißigjähriges ausgezeichnetes Wirken als Lehrer an der Hofschule von Papst Pius XII. der päpstliche Verdienstorden »Bene merenti« verliehen und am 3. Juni von Sr. Gn. Stiftspropst Dr. Beck an einer Feier überreicht. Dem ausgezeichneten Pädagogen, dem eifrigen Mitglied des KLVS, unserm langjährigen Mitarbeiter und dem tüchtigen Kreisexpererten der PRP gratulieren wir mit freudigem Herzen.

Leitender Ausschuß und Schriftleitung

auffällig gebogenen Stachel. Den Nordhorizont säumt die Milchstraße mit den Bildern Cassiopeia, Perseus, Fuhrmann und den Zwillingen.

Unter den Planeten ist Venus gegenwärtig der auffallendste: hellstrahlender Abendstern. Sie nähert sich rasch der Verbindungsline Erde–Sonne, die am 22. Juni erreicht wird. Um diesen Zeitpunkt liegt Venus im Strahlungsbereich der Sonne und wird unsichtbar bleiben. In der ersten Monatshälfte aber ist sie deutlich als abnehmende Sichel zu beobachten. Mars erscheint erst nach Mitternacht am Firmament. Seine Helligkeit steigert sich im Laufe des Monats auf ungefähr das Doppelte, da er sich sehr rasch der Erde nähert. Jupiter ist wieder Gefährte des Regulus; gegen Monatsende dominiert er als hellster Stern am Abendhimmel. Saturn hat seinen Aufgang auf die frühen Abendstunden verlegt und ist schon bei Dämmerung tief im Osten sichtbar. Ungemein eindrücklich zeigt sich im Feldstecher oder Fernrohr sein Ring, der aus riesigen Staubmassen besteht, die das Sonnenlicht zurückstrahlen. Von allen Planeten ist Saturn wohl der interessanteste, der mit seiner sonderbaren Gestalt den Beschauer immer von neuem fesselt.

Paul Vogel, Hitzkirch

Himmelserscheinungen im Juni

Um 16 Minuten noch wuchs die Tagesslange in der ersten Hälfte des Monats, um dann am 21. Juni den Höchststand von 15 Stunden 55 Minuten zu erreichen. An diesem Tag gelangt die Sonne um 1/2 12 Uhr mittags zum nördlichsten Punkt ihrer Bahn, zum sog. Sommer-Sonnwendepunkt.

Wer im Juni die Fixsterne beobachten will, muß sich bis nach 21 Uhr gedulden; erst dann hat sich das letzte Dämmerlicht verflüchtigt. Um diese Zeit erblicken wir im Osten das imposante Sterndreieck Atair–Wega–Deneb, die Hauptsterne der Sternbilder Adler, Leier und Schwan. Legt man durch Atair und Wega eine Gerade, so trifft man oben im Zenit die Vorderräder des Großen Wagen und weiter im Südwesten Regulus im Löwen. Tief im Süden steht Spica in der Jungfrau und etwas links darüber Arktur im Bootes, begleitet von der reizenden Krone. Im Südosten erhebt sich das Sternbild des Skorpions mit seinem

nicht 6%, der Lehrergehalte, sondern 11/12 erhalten oder dann den Lehrern gleichgestellt werden. Lehrer von Gesamtschulen und Spezialklassen sollten Zulagen bekommen. Eine Minderheit wollte den Entwurf an die Regierung zurückweisen und eine Übergangslösung vorschlagen. Erst nach vierständiger Debatte und mit Stichentscheid des Präsidenten alt Nationalrat Klingler, Wil, war Eintreten möglich.

Dasselbe Bild ergab sich auch im Plenum des Rates. Dem trefflichen Eintretensreferate Klinglers gegenüber beantragte Herr V. Widmer, St. Gallen, für die Kommissionsminderheit eine Zurückweisung des Gesetzes und als Zwischenlösung die Verbesserung der Lehrergehalte um 10 bis 12 Prozent. Er zweifelt zwar selber daran, ob es möglich sein werde, bis zum Oktober eine neue Vorlage auszuarbeiten. Auch die Zwischenlösung müßte des hohen Betrages wegen dem Souverän unterbreitet werden. So stand der Rat vor einem Dilemma. Er sollte rasch handeln, »sonst laufen uns die besten Lehrer bis zum Frühling davon«, wie ein Votant befürchtet, andererseits waren die umstrittenen Punkte zu wenig abgeklärt. So wurde doch auf die Vorlage eingetreten und in manchen Fällen die kommissionelle Vorlage der regierungsrätlichen vorgezogen.

Man einigte sich über die folgenden Punkte:

Gehalte der Primarlehrer minimal für die ersten zwei Dienstjahre Fr. 7000, maximal Fr. 10600 vom 11. Dienstjahre an; Gehalte der Sekundarlehrer minimal Fr. 8200 für die ersten zwei Dienstjahre, maximal Fr. 12800 vom 11. Jahre an. Lehrerinnen 11/12 dieser Ansätze. Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen: Im ersten und zweiten Dienstjahre Fr. 230, vom dritten an Fr. 260 und ansteigend bis Fr. 330 per Jahreswochenstunde vom 11. Jahre an.

Die Lehrer erhalten ferner Kinderzulagen von Fr. 240 pro Jahr und pro Kind, vom ersten Kinde an. Abgelehnt wird eine Familienzulage an die verheirateten Lehrer. Lehrkräfte der Spezialklassen erhalten Fr. 300 jährliche Zulage. Der Einbezug der Wohnungsentzädigung in den fixen Gehalt wird mit 86:74 Stimmen abgelehnt.

Besoldungsfragen

ST. GALLEN. (:Korr.) Das Besoldungsgesetz nach der ersten großräätlichen Behandlung. Die großräätliche Kommission war unter sich über die Notwendigkeit der Neuordnung der Lehrerbewillungen und der Staatsbeiträge einig, aber in manchen Punkten gingen die Meinungen der einzelnen Mitglieder schon bei der Eintretensfrage auseinander. Die einen wollten die Wohnungsentzädigungen in den Bargehalt einschließen, die Lehrerinnen sollten